Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 60. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 5. Februar 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Kassel, 4. Februar. Cabinetsrath Koch ist von der Verwaltung des auswärtigen Amtes gestern entbunden worden. Der zur Uebernahme dieses Ministeriums bestimmte Herr von Rieß hat abgelehnt. — Hauptmann Dörr ist wegen Veröffentlichung der Broschüre „Staatsdiener und Staatsschwächen" der Majestätsbeleidigung angeklagt worden.

Frankfurt a. M., 4. Februar. Die „Europe" veröffentlicht eine Note der türkischen Regierung an die serbische und die Antwort darauf. Der Divan verlangt Erklärungen über die Rüstungen und Waffenanhäufungen in Serbien; der Fürst Michael antwortet, daß er, von der Vorsehung zur Regierung Serbiens berufen, erschreckt durch die beunruhigenden Symtome auf dem ganzen Kontinent und in Voraussicht eines baldigen Krieges, die Vertheidigung des Landes gegen fremde Invasion vorbereite, aber nicht die Türkei bedrohe.

Triest, 3. Februar. Nach Berichten aus Corfu vom 31. v. Mts. hat der britische Commandant den Befehl zur Einstellung aller Befestigungsarbeiten ertheilt.

Mit der „Ueberlandpost" eingegaugene Berichte aus Bombay vom 13. v. Mts. melden die Gefangennahme des Rebellenhäuptlings Feroze Schah. In Herat, das von Dhost Mahomed eng eingeschlossen war, herrschte großer Mangel. Die ostindische Eisenbahn ist bis Benares eröffnet worden.

Madrid, 3. Febr. Auf den Antrag Valera's, das Königreich Italien anzuerkennen, erwiderte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Serrano, die Anerkennung Italiens sei von der Anerkennung der Vorgänge in den römischen Staaten nicht zu trennen. Der Minister hält die Verwirklichung der italienischen Einheit für schwierig und bezweifelt, daß das katholische Spanien die Ideen Valera's billigen werde. Er erinnert an den Vater Victor Emanuel's, der sieben Jahre lang mit der Anerkennung der Königin Isabella gezögert habe. Er verwirft nicht die Unmöglichkeit einer ähnlichen Haltung Spaniens Victor Emanuel gegenüber und leugnet, daß Spanien die französische Politik in Italien befolge.

Brüssel, 3. Febr. Der „Independance" wird aus Wien telegraphisch gemeldet: Eine vom Fürsten Nikolaus von Montenegro an den Grafen Rechberg, sowie an die Gesandten von Frankreich und Rußland in Wien gerichtete Note klagt die Pforte offen an wegen Verletzung der Stipulationen in Betreff der Blockhäuser, sowie wegen Nichtzuhaltung der nachträglich gemachten Versprechungen. Man befürchtet neuerdings ernste Complicationen als nahe bevorstehend. (Wird wohl so gefährlich nicht sein.)

Turin, 3. Febr. Die „Gazzetta del Regno" theilt mit, daß die italienische Rente von nun an regelmäßig im offiziellen Courszettel der brüsseler Börse notirt wird und daß aus demselben demgemäß die alte toscanische und neapolitanische Rente verschwunden ist.

Die zehnjährige Kerkerstrafe de Christen's und seiner Gefährten ist in Einschließung in eine Festung verwandelt worden. Frankreich verlangt jedoch vollständige Begnadigung.

Triest, 3. Febr. Nachrichten der „Triester Zeitung" aus Alexandrien melden, daß Herr v. Lesseps vom Vicekönig von neuem Versicherungen lebhafter Sympathie desselben für den Suez-Canal erhielt. Der Vicekönig hat alle Minister bestätigt. Die Wittwe Said Paschas erhielt vom Vicekönig zwei auf seine Kosten möblirte Paläste in Kairo zum Geschenke.

Turin, 3. Febr. In Neapel wurde am 1. d. M. ein Meeting unter dem Vorsitze des Deputirten Ricciardi zur Erörterung der Frage des Brigantenthums abgehalten; es wurde eine Petition an das Parlament wegen Formirung von Freiwilligencorps zur Ausrottung des Brigantenthums, und eine andere Petition, welche die Auflegung einer Personalsteuer für jene Gemeinden verlangt, welche den Briganten Zuflucht gewähren, votirt. Zupetta, welcher an den hinsichtlich der Freiwilligkeit des Plebiscits erhobenen Zweifel erinnerte, wurde vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen; die Ordnung wurde nicht gestört.

Eine Truppenabtheilung griff die Briganten nächst dem Pesolesee in der Basilicata an, wobei 14 Briganten getödtet, 9 verwundet und mehrere gefangen genommen wurden.

Preußen.

Berlin, 4. Febr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Obersten a. D. Neuland zu Trier, bisherigen Inspecteur der 6. Festungs-Inspection, den königl. Kronenorden zweiter Klasse, dem großherzoglich badischen Ministerial-Rath Ammann zu Karlsruhe den königl. Kronenorden dritter Klasse, dem Steuer-Aufseher Meisel zu Breslau, dem Post-Bureaudiener Heinrichs zu Aachen, dem Chausseewärter Franz Ost zu Schlochau und dem Wegewärter Daniel Will zu Horbach im Landkreise Aachen das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Kaufmann Ernst Mölken zu Xanten im Kreise Geldern und dem Schiffs-Steuermann Ernst Schmidt zu Kremmen im Kreise Osthavelland die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Landraths-Amts-Verweser, Kreisrichter und Rittergutsbesitzer Heinrich Karl Ludwig Adolph Emil von Brauchitsch zum Landrathe des II. Jerichow'schen Kreises, im Regierungsbezirk Magdeburg, zu ernennen; dem Rendanten der General-Lotterie-Kasse, Rechnungs-Rath von Britzke zu Berlin den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath zu verleihen.

An Stelle des verstorbenen Vice-Konsuls Ardagh in Waterford ist der dortige Kaufmann J. Williams zum Vice-Konsul daselbst ernannt worden.

Der Maler Oswald Achenbach in Düsseldorf ist zum Lehrer der Landschaftsmalerei an der königl. Kunst-Akademie daselbst ernannt und demselben das Prädikat „Professor" verliehen worden.

Den Oberlehrern Dr. Middendorf und Hölscher am Gymnasium zu Münster ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Der praktische Arzt rc. Dr. Berg ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Malmedy ernannt worden. (St.-A.)

Berlin, 4. Febr. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Wachtmeister Ruebenhagen vom 7. schweren Landwehr-Reiter-Regiment zur Anlegung der von des Herzogs zu Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen, dem herzoglich sachsen-ernestinischen Hausorden affiliirten silbernen Verdienst-Medaille und dem Vice-Wachtmeister Riedler vom 1. Brandenburgischen Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland) Nr. 3, zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen, am St. Andreas-Bande zu tragenden goldenen Medaille für Diensteifer, die Erlaubniß zu ertheilen.

Berlin, 4. Febr. [Se. Majestät der König] nahmen heute um 11 Uhr verschiedene militärische Meldungen und nach denselben den Vortrag des General-Feldmarschalls Freiherrn von Wrangel entgegen. Sodann empfingen Allerhöchstdieselben Se. königliche Hoheit den Prinzen August von Württemberg, den General der Kavallerie Grafen von der Groeben und den Vortrag des Civilkabinets. Um ½2 Uhr machte Se. königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg Sr. Majestät einen Besuch. (St.-A.)

K. C. **Berlin,** 4. Febr. [Die Adreßcommission des Herrenhauses] ist gestern in einer Sitzung mit ihrer Berathung zu Ende gekommen. Der Bericht derselben (Referent ist Graf v. Arnim-Boytzenburg) liegt bereits gedruckt vor. Danach hat der Ministerpräsident der Commissionssitzung beigewohnt und die Commission hat einstimmig den Adreßentwurf angenommen, mit einer einzigen stilistischen Aenderung, so daß das drittletzte Alinea („Aber wir hoffen zu Gott u. s. w.") im Satzbau besser gegliedert ist und außerdem mit der Aenderung im 3. Abschnitt der Adresse, wo es statt des Satzes: „Es giebt also kein Gesetz, auf welches der eine oder andere Theil behufs Lösung dieses Conflictes sich stützen könnte", nunmehr heißt: „Es giebt also keine Bestimmung der Verfassungsurkunde, auf welche u. s. w." — In der zu morgen 11 Uhr anberaumten Plenarsitzung des Herrenhauses kommt der Adreßentwurf zur Berathung.

[Im Abgeordnetenhause] ist eine Plenarsitzung noch nicht anberaumt. Die Antwort Sr. Maj. des Königs wird event. das erste sein, was Anlaß zu einer Plenarsitzung giebt. In Bezug auf die beiden Gesetzentwürfe wegen der Pensionen der Veteranen und Invaliden sind die beiden Referenten Stavenhagen und Baron Vaerst darin einig, die von der Regierung vorgeschlagene Scheidung der Altersklassen nicht zu befürworten. Die Berichterstattung im Plenum wird erfolgen, sobald die noch erforderlichen Besprechungen mit den Regierungs-Commissarien stattgefunden haben. — Die Commission, welche den Gesetzentwurf wegen der Diäten u. s. w. der Abgeordneten vorberathen hat, wird ihren Bericht morgen feststellen, so daß derselbe Anfang nächster Woche in's Plenum kommt.

[Der gestrige patriotische Festtag] ist auch von einer großen Zahl Abgeordneter gefeiert worden. Mitglieder aller Fractionen (außer der feudalen und der polnischen) waren mit dem Magistrat und den Stadtverordneten der Hauptstadt zu einem Festmahl versammelt. Der große Saal der Theerbusch'schen Ressource war mit kleinen preußischen Bannern und großen deutschen Fahnen geschmückt; in einer geschmackvoll drapirten Nische standen auf hohen Postamenten die Büsten Friedrich Wilhelms III. — diese mit einem Lorberkranz geschmückt — des jetzt regierenden Königs und des Kronprinzen; zwischen ihnen auf kleineren Säulen die Büsten der Königin und der Kronprinzessin. Die Festreden hatte das Comite vertheilt. Den Toast auf Se. Majestät den König brachte Bürgermeister Hedemann, den auf das Vaterland der Abg. Baron Vaerst in seiner bekannten schlichten, ergreifenden Art; den auf die Freiwilligen des Jahres 1813 der Abg. Gneist in einem längeren Vortrage, in welchem besonders die Ausführung den Beifall der Versammlung fand, in jener großen Zeit sei zum erstenmal der Gedanke zum Bewußtsein gekommen, daß die Klassen, in welchen Besitz und Intelligenz zusammen vertreten seien, in den Dienst des Vaterlandes treten müßten; der Stadtverordnete Dr. Veit gedachte der deutschen Frauen und Jungfrauen; Abg. v. Unruh leitete eine Sammlung zum Besten der Veteranen mit einem beredten Hinweis auf die Opferwilligkeit jener großen Tage ein. (Der Ertrag der Sammlung ist gegen 500 Thaler.) Die Stimmung bei diesem Feste war eine freudig gehobene. Gegen den Schluß liefen telegraphische Glückwünsche an die Abg. Beitzke, Harkort und Baron Vaerst ein, deren Mittheilung große Freude erregte.

[Die Erwiderung Sr. Majestät auf die Adresse des Abgeordneten-Hauses] dürfte, wie man in Abgeordneten-Kreisen wissen will, dem Hause morgen zugehen.

[Die beiden designirten Kron-Syndici], Ober-Tribunals-Vice-Präsidenten v. d. Hagen und v. Schlieckmann, sind entschiedene Reactionäre. Herr v. Schlieckmann ist ein Schwager des Ministers a. D. von Manteuffel.

[Die Thron-Kandidatur des Herzogs von Koburg] ist nun definitiv aufgegeben. Die „Rh. Ztg." theilt die Bedingungen mit, welche der Herzog gestellt haben soll, unter Anderem: daß künftig außer England, Frankreich und Rußland auch Oesterreich und Preußen als Schutzmächte fungiren sollen. Ferner: Garantie des Thrones auf 25 Jahre. Reinertrag des Königthums von 75,000 Gulden jährlich; zur bessern Sicherheit sollten die Großmächte bis 1888 eine Armee von 15,000 Mann nach Griechenland schicken. Die fremden Truppen müßten dem Herzog jährlich zweimal für Paraden, alle drei Jahre einmal für eine Mobilmachung und sonstige Zwecke, welche zur besonderen Erhöhung der Würde des Königthums beitragen können, zur Disposition stehen. Die Regierungsform Griechenlands soll eine streng verfassungsmäßige sein.

[Rücktritt des Justizministers.] Es wird nach der „Nat.-Ztg." versichert, daß der Rücktritt des Justizministers, Grafen zur Lippe, bevorsteht. Einen Systemwechsel würde dieser Zwischenfall keineswegs andeuten; es würde sich vielmehr nur um eine geeignetere Vertretung des Bismarck'schen Programms handeln.

[Der Verein ehemal. freiwilliger Jäger und Kampfgenossen] aus den Jahren 1813, 1814 u. 1815 beging sein Jubelfest und zwar unter Theilnahme von Damen und sonstigen Gästen in den Räumen des Englischen Hauses, dessen großer Saal besonders festlich geschmückt war. Vor einer geschmackvollen Wandverzierung, an der auf schwarzem Grunde in Goldschrift die Jahreszahlen 1813, 1814 und 1815 angebracht waren, erhoben sich unter Blumen und Laubgewinden, beschattet von preußischen Fahnen, auf hohen Postamenten die Büsten Ihrer Majestäten des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm IV. und des jetzt regierenden Königs Wilhelm. Während daneben zu beiden Seiten sich zwei lebensgroße Bilder von Vaterlandskämpfern in der damaligen Uniformirung befanden, waren sonst an den Wänden zwischen Nationalfahnen Inschriften mit den Namen der hervorragendsten Schlachten der Kriegsepoche von 1813–1815 angebracht. Ueber denselben waren zu den beiden Seiten des Saales die Inschriften: „Der König rief und Alle, Alle kamen 1813, 1814 und 1815" und „Willkommen Preußens tapfere Krieger aus den Jahren 1813, 1814 und 1815" sichtbar. Trotz der im Allgemeinen hübschen Decoration vermißte man jedoch lebhaft in derselben jede Verzierung durch das Aufstellen von Waffen, die gerade dem Charakter dieses Festes am entsprechendsten gewesen wäre. (Wie uns äußerlich mitgetheilt wird, hatte das Festcomite sich mit dem Gesuche an die königliche Commandantur gewandt, aus dem Zeughause demselben zur Ausschmückung des Saales eine entsprechende Quantität Waffen bewilligen zu wollen. Die Commandantur hat hierauf geantwortet, daß dem Gesuche gewillfahrt sei und daß von dem Comite die Waffen am Tage vor dem Feste in Empfang genommen werden können. Als jedoch das Comite dies thun wollte, wurde demselben mündlich eröffnet, daß der Kriegsminister die Verabfolgung der Waffen verboten habe.) Nachdem die Theilnehmer des Festes, für das die Parole „Breslau" und das Feldgeschrei „Paris" galten, sich versammelt hatten, gab ein Hornsignal das Zeichen zum Beginn desselben, wonach sich diese unter den Klängen des pariser Einzugsmarsches zu der durch den Kam. Richter in sieben langen Tischreihen sehr geschmackvoll servirten Festtafel begaben. Als kaum die Plätze eingenommen waren, wurde auch diesen Festtheilnehmern die hohe Freude zu Theil, daß unangemeldet Se. Maj. der König in ihrem Kreise erschien. Nach der Begrüßung durch einige Vorstandsmitglieder des Vereins sprach Se. Majestät: „Ich bin in Ihrer Mitte, die Sie heute das fünfzigjährige Jubelfest begehen, erschienen, um Ihnen den Dank des Königs auszusprechen, dessen Ruf Sie damals so bereitwillig gefolgt sind. Möge die Gesinnung, die Sie damals beseelt, fortleben, und mögen, wenn das Vaterland ruft, wie damals seine Söhne zum Schutze des Thrones und des Vaterlandes eilen. Gedenken Sie in tiefer Wehmuth zunächst der beiden Könige, welche an Ihrer Spitze gefochten, aber dann bringen Sie mit Jubel dem Vaterlande und dem Heere ein Hoch. Das theure Vaterland und das Heer, sie leben hoch, hoch, hoch!" Mit Begeisterung stimmte die Festversammlung ein, und unmittelbar darauf erschallte es wie aus einem Munde: „Se. Maj. der König lebe hoch, hoch, hoch!" Unter den Klängen der Nationalhymne, welche das Musikchor anstimmte, verließ hierauf Se. M. unter erneuertem Jubelruf, ehrfurchtsvoll geleitet von den Vorstehern des Vereins, den Saal. Nach mehreren Toasten und nach einem hierauf unter Musikbegleitung stattgehabten Umgange durch die Festräume ergriff der Prediger Frege das Wort, um des Andenkens der Gebliebenen und Verstorbenen in ergreifender Weise zu gedenken, wobei er namentlich dem dahingeschiedenen Kameraden Hindersin einige Worte ehrenden Andenkens widmete. Die von demselben alsdann eingeleitete Sammlung für bedürftige Kameraden wurde von einigen Damen und Herren der Gesellschaft vorgenommen. Der Prediger Frege theilte den reichen Ertrag der Sammlung mit, indem er hinzufügte: Als Se. Maj. der König den Saal verlassen, habe er Gelegenheit gehabt, Allerhöchstdenselben noch mit einigen Worten ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Se. Majestät habe gesagt: Er wünsche, daß man die Liebe zum Vaterlande im Herzen tragen möge, worauf er (der Redner) erwidert habe: In Preußen giebt es kein Vaterland ohne den König, Er lebe hoch! Fernerhin benachrichtigte der Prediger Frege, daß eine Dame aus der Festversammlung 50 Bouquets hergesandt habe, um damit eine gleiche Anzahl Vaterlandskämpfer zu schmücken, was auch geschehen sei.

[Aufhebung einer Beschlagnahme.] Die am 30. Novbr. vor. Jahres confiscirte Nr. 48 von Glaßbrenner's „Berliner „Montags-Zeitung" ist gestern freigegeben worden.

Lyck, 1. Febr. [Die Revolutionspartei im benachbarten Polen] schickt jetzt ihre Agenten aus, um die polnischen Gutsbesitzer zur Zeichnung von Beiträgen zu bewegen. So kamen in diesen Tagen mehrere dieser Individuen zum Gutsbesitzer Markowski in Nitta bei Raygrod und forderten denselben auf, 10,000 S.-R. zu zeichnen. Da dieser sich dazu nicht verstehen wollte, verließen sie das Haus mit der Drohung, ihn zu erhängen und sein Besitzthum in Brand zu stecken. Die Bauern verhalten sich an der Grenze ruhig. Die polnischen Straßniks (Grenzsoldaten) reiten jetzt nicht mehr einzeln aus, sondern in Haufen von 10—15 Mann. (Pr. L. Z.)

Posen, 4. Febr. Gestern Früh wurden plötzlich auf Befehl des Commandanten ein Piquet Soldaten unter Anführung eines Lieutenants von der Hauptwache nach dem Warschauer-Thore entsendet, wo die Mannschaften den ganzen Tag über bleiben mußten; wie man sagt, wurde die Ankunft eines bedeutenden Waffentransportes erwartet, welcher durch dieses Thor in die Stadt gelangen und welchem die erwähnten Truppen zur Bedeckung dienen sollten. Auch die Wache am Bromb. Thore ist wiederum um 10 M. verstärkt und außerdem die Anordnung getroffen worden, daß allnächtlich eine Patrouille, bestehend aus zwei Unter-Offizieren und zwölf Mann, sich von der Hauptwache nach den glowsnoer und demnächst nach den schwersenzer Schießständen begiebt, um an beiden Orten das Terrain zu revidiren. — Gegenwärtig circulirt in der Stadt das Gerücht, daß in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. ein Posten am Pulverthurm bei der Ziegel-Fläche überfallen worden sei; da jedoch an dem genannten Punkte nicht ein einzelner, sondern ein Doppelposten stationirt ist, so hat dieses Gerücht wenig Wahrscheinlichkeit für sich. (Ostd. Z.)

[Vorsichtsmaßregeln.] Einzelne Festungsthore werden seit gestern schon vor Abend geschlossen, wodurch natürlich eine unbequeme Störung des Verkehrs entsteht. Ob diese nöthig, lassen wir dahin gestellt sein. Gestern Nacht will man vor dem Mühlthor sechs bewaffnete Männer gesehen haben, welche eine Militärpatrouille angegriffen und auch Schüsse abgefeuert haben. Die Patrouille zog sich zurück, fand aber, als sie mit Verstärkung auf den Punkt des Angriffs wiederkehrte, Niemandrn mehr vor. Die bewaffneten Männer sind dem Vermuthen nach Schmuggler gewesen. (Pos. Z.)

Minden, 31. Januar. [Absperrung des Militärs von Allem, was liberal ist.] Der „Westf. Ztg." wird geschrieben: „Mit Consequenz fährt man hier fort, dem Militär alle liberalen Blätter vorzuenthalten und ein paar hiesige Wirthschaften, welche gleichzeitig mit Utensilien und Consumtibilien für Soldaten handelten, auch auf den Soldatenverkehr fast ganz angewiesen waren, haben die von ihnen gehaltenen liberalen Blätter abbestellen müssen oder —. Die Offiziere unserer Garnison müssen, wollen sie nicht ganz mißliebig werden, alle Vereine, selbst rein literarische ohne irgend politische Beimischung, meiden. Sind doch unsere Offiziere schon so exclusiv, daß viele von ihnen, welche einen unserer tüchtigsten Aerzte als Hausarzt hatten, diesen gekündigt haben, weil er offener Demokrat ist."

Deutschland.

Kassel, 3. Febr. [Das Ende der Geduld.] Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir mittheilen, daß die Geduld des Verfassungs-Ausschusses der Ständeversammlung nahe am Ende zu sein scheint. Derselbe soll gestern der Landtags-Commission ein sehr gemessenes Schreiben haben zugehen lassen, in welchem das persönliche Erscheinen der sämmtlichen Ministerialvorstände in einer Ausschußsitzung begehrt wird, um aus ihrem Munde den Grund über die ungebührliche Verzögerung der Erfüllung der landesherrlichen Verkündigung vom 21. Juni 1862 zu erfahren, und darnach geeigneten Falls weitere Maßregeln ernster Natur ergreifen zu können. Nun, es ist in der That Zeit, daß der Verfassungs-Ausschuß, der den Oetker'schen Antrag über den öffentlichen Rechtszustand gerade langsam genug behandelt hat, den vollen Ernst der Lage ins Auge faßt, und nicht vergißt, daß ihm die Aufgabe zugefallen ist, für die Wiederherstellung eines verfassungsmäßigen Rechtszustandes die erforderlichen Anträge zu stellen, auch ohne dazu durch spezielle Eingaben veranlaßt zu sein. Es scheint nachgerade, als wenn der oberste Zweck, den die Ständeversammlung zu verfolgen hat, den sie nie eine Minute aus den Augen verlieren soll, etwas in Vergessenheit gerathen, und erst jetzt dem Verfassungs-Ausschusse wieder zum Bewußtsein gebracht sei. Wenn der Ausschuß sich fragt, was denn von den landesherrlichen Verheißungen erfüllt sei, so wird er sich sagen müssen: — Nichts; und wenn er sich fragt, was die Ständeversammlung in den 3 Monaten ihres Beisammenseins zu Wege gebracht habe, so wird er sich dieselbe Antwort geben müssen. Sie hat sich mit allerlei nützlichen Dingen beschäftigt, aber die kommen im Vergleich zur Hauptsache gar nicht in Betracht. Selbstverständlich müssen jetzt auch die weiteren Mittel und Wege zur Erwägung kommen, welche einzuschlagen sind, wenn die Minister nicht erscheinen oder unbefriedigende Antworten geben. Vielleicht könnte man an eine Anklage der Minister denken: hätten wir nur ein in gesetzlicher Weise zusammengesetztes Ober-Appellationsgericht! — Oder an eine Steuer-Versagung: hätte die Ständeversammlung nur nicht auf 6 lange Monate die Steuern bewilligt! — Oder an eine Adresse an den Kurfürsten: wird sie angenommen? Wird sie Erfolg haben? Die Regierung scheint die Zweckmäßigkeit des passiven Widerstandes vollständig begriffen zu haben und ihn nun ihrerseits zur Anwendung bringen zu wollen. — Es will uns scheinen, als sei die Lage der Dingeeine solche, die zu einem baldigen Wechsel führen müßte.

[Hauptmann Dörr.] Nach der „Kass. Z." soll nach Beschluß kurfürstlichen Justiz-Ministeriums, und nachdem bereits im Dez. v. J. deshalbiges Gutachten von der Staatsbehörde erstattet worden ist, gegen den Verfasser der Broschüre „Staatsdiener und Staatsschwächen rc.", Herrn Dörr, gerichtliches Strafverfahren wegen der, namentlich in den Aeußerungen über den sog. Staatsstreich und die „Geheime Ordre" enthaltenen Majestätsbeleidigung, so wie wegen Beleidigung öffentlicher Beamten eingeleitet worden.

Gotha, 3. Februar. [Der Sonderlandtag] begann in seiner heutigen Sitzung die Berathung des Gewerbegesetzes (der für Weimar bereits in Kraft getretenen Gewerbeordnung), hinsichtlich dessen ein Antrag der Majorität der Commission und ein Antrag der Minorität vorlag. Letzterer war auf Ablehnung des Gesetzes, resp. Beanstandung desselben bis zur gesetzlichen Regulirung der gewerblichen Verhältnisse in Preußen, sowie darauf gerichtet, eventuell dieses Gesetz auch auf die wissenschaftlichen Gewerbe auszudehnen. Der Antrag der Majorität empfahl das Eingehen auf das Gesetz unter der Voraussetzung, daß auch das Gesetz über die Entschädigung der gewerblichen Realrechte gleichzeitig zu Stande komme. Die allgemeine Discussion nahm nur kurze Zeit in Anspruch und endigte mit der Annahme des Majoritätsantrags; die namentliche Abstimmung ergab 16 gegen 1 Stimme (die der Minorität). — Zu erwähnen ist, daß auf den Antrag eines Abgeordneten sämmtliche Mitglieder des Landtages von ihren Sitzen sich erhoben zum Zeichen der Anerkennung des mannhaften Verhaltens des preußischen Abgeordnetenhauses bei Berathung und Annahme der Adresse.

Leipzig, 2. Febr. [In der Ausweisungsgeschichte des Schriftstellers Ludwig Storch] ist ein Umschlag erfolgt. Dem Ausgewiesenen ist aufgegeben worden, ein Leumundszeugniß der Behörde, wo er sich zuletzt aufgehalten hat, beizubringen, und seinem zeitweiligen Aufenthalte werde hier kein weiteres Hinderniß in den Weg gelegt werden. (Frankf. J.)

Großbritannien.

London, 2. Febr. [Lansdowne †.] Einer der geachtetsten liberalen Staatsmänner, die England während des letzten halben Jahrhunderts besaß der Marquis von Lansdowne, ist am Sonnabend Abend im Alter von 83 Jahren gestorben. Am Mittwoch, 21. Januar, stürzte er, während er einen Spaziergang auf der Terrasse von Bowood machte, zu Boden und verletzte sich, wenn auch anscheinend unerheblich, am Kopfe. Am folgenden Dinstag begannen seine Kräfte zu schwinden, und seitdem erholte er sich nicht wieder. Der verstorbene Peer war 1806—1807 Schatzkanzler, 1827 Staats-Sekretär des Innern, 1830—1834, 1835—41 und 1846—52 Präsident des geheimen Rathes und ward im letzterwähnten Jahre Cabinets-Minister ohne Portefeuille, in welcher Stellung er bis Februar 1858 verblieb. Der verstorbene Marquis war der dritte seines Namens. Der erste Marquis, besser unter dem Namen Lord Shelburne bekannt, war Minister unter Georg III. Seine Vorfahren waren schon seit den Zeiten Heinrich's II. irische Barone. Vermählt war der Marquis von Lansdowne mit einer Tochter des Earl von Ilchester. Sein ältester Sohn, der Earl von Kerry, starb im Jahre 1836, und der Titel geht nun auf den zweiten Sohn, Earl von Shelburne, über, der im Jahre 1856 als Baron Wycombe in das Oberhaus berufen wurde. Der Marquis von Lansdowne war eines der Häupter der Whig-Partei. Ohne sich durch glänzende Geistesgaben auszuzeichnen, übte er durch das seinem Wesen innewohnende harmonische Gleichgewicht aller Kräfte, die ihm angeborene Milde und reine Menschlichkeit, Adel der Gesinnung und feine Bildung einen gewaltigen Einfluß aus. Er war liberal im allerbesten und edelsten Sinne des Wortes, und seine politischen Gegner, gleichviel welcher Partei sie angehören mögen, werden seinen liebenswürdigen menschlichen Eigenschaften ihre Anerkennung keinenfalls versagen.

Rußland.

⩠ **Warschau,** 3. Febr. [Offizielle Berichte.] Der heutige „Dziennik powsz." enthält folgende Berichte: Am 26. Januar rückte die zweite Halbschwadron der 2. Schwadron des Smolenskischen Regimentes Ulanen Sr. k. Hoh. des Thronfolgers unter Commando des Stabs-Rittmeisters Ziatchanow in die Stadt Lomaza, wo es nach der Aussage der dortigen Einwohner ganz ruhig war; jedoch rückten die Ulanen mit der gehörigen Vorsicht ein, und kaum waren sie bis auf den Ring gekommen, so zeigte sich hinter einem ihn in zwei Theile spaltenden Hause ein bewaffneter Haufen von 400 Menschen und hinter ihnen 16 Mann Linientruppen, welche von den Aufrührern gefangen worden waren. Nach dem ersten Schusse, der aus dem Haufen fiel, attakirten die Ulanen, wobei sie auf der Stelle über 30 Leute zusammenhieben, die Gefangenen wieder abnahmen, zwei Militär-Fuhrwerke und 5 den Aufrührern gehörige Pferde erbeuteten. Bei der Verfolgung der auseinandergetriebenen Rebellen stießen die Ulanen auf eine aus einer Kirche kommende Prozession, und hinter ihr verbarg sich der bewaffnete Haufen, auf die Ulanen schießend, und darauf hinter der die Kirche einschließenden Mauer wieder von da aus schießend. Dabei wurden 2 Mann Soldaten getödtet und 1 Frontepferd, zwei Mann wurden verwundet, einer nur leicht. — Diese Abtheilung der Aufrührer war nach Lomaza den 26. Früh aus dem Dorfe Tuszcze gekommen.

In Folge erhaltener Nachrichten, daß in Glinojeck und der Umgebung Banden sich gebildet hätten, wurde, sie zu verfolgen, ein Trupp abgesandt, welcher aus 2 Secinen Kosaken und 50 Mann Infanterie bestand, unter Befehl des Obersten Sierzputowski.

Nachdem die Truppe die Gegend zwischen Plonsk und Maluzyn durchforscht und da keine Banden gefunden hatte, kam sie den 28. Jan. nach Glinojeck, wo sich ergab, daß die Arbeiter aus der dortigen Zukkerfabrik, aufgewiegelt durch einige benachbarte kleinere Gutsbesitzer und zwei ihrer Oberbeamten, außerdem durch den Priester Kruzmanowski, welcher ihnen den Segen und eine Kirchenfahne zum Feldzeichen gab, unter der Anführung jener Beamten, in der Richtung nach Bielsk gezogen waren; aber in Szapsk zum Walde gekommen, hatten sie ihre Piken und Sensen weggeworfen, waren auseinandergelaufen und nach Hause gekehrt.

Der Oberst arretirte den Priester, aber die Arbeiter wurden freigelassen unter Verantwortlichkeit des Eigenthümers, der schriftliche Versicherung gab, daß sie sich nirgends hin entfernen und sich auf jede Citation der Behörden stellen würden.

Nachher erhielt man die Nachricht, daß eine Bande von etwa 100 Mann von Bielsk gekommen, früh Morgens in Raciąż gewesen war, sich Plünderungen erlaubt hatte und geraden Wegs nach Glinojeck gerückt sei, aber auf die Nachricht von der Anwesenheit eines militärischen Trupps nach der entgegengesetzten Seite sich entfernt habe. In Folge dessen unternahm derselbe, die Bande zu verfolgen und ereilte sie im Dorfe Unieck.

Man umringte das Dorf; als die Aufrührer das sich nähernde Militär bemerkten, verbarrikadirten sie sich in zwei Häusern und fingen scharf zu schießen an; nach einem halbstündigen Widerstande, wobei sich eine kleine Scheune angezündet hatte, und sich das Feuer bis zu den von den Aufrührern besetzten Häusern verbreitete, verließen sie nicht blos diese Häuser, sondern auch die andern, *) liefen auf einen Haufen zusammen und baten um Pardon. Als nun aber der anführende Oberst Sierzputowski sich ihnen näherte, wurden zwei Schüsse auf ihn abgefeuert, in Folge deren sich Kosaken auf den Haufen stürzten. Doch wurden sie noch vom Oberst S. zurückgehalten, nachdem sie jedoch einige Aufrührer verwundet hatten.

Man nahm ihnen die Waffen, welche in Flinten, Piken und Sensen bestanden. Abgerechnet 2 Getödtete und einige Verschwundene nahm man 75 Mann gefangen, darunter 22 Verwundete. Von Seiten des Militärs sind 2 Kosaken verwundet. Die Gefangenen und Verwundeten wurden gebunden und in die Festung Neugiorgiewsk (Modlin) abgegeben. Unter den gefangenen Aufrührern befindet sich ein gewisser Wolski, der aus Italien gekommen ist; bei ihm fand man eine Ordre des Central-Comite's, die Abtheilung von Mlawa und alle auf dem Wege etwa anzutreffenden Banden anzuführen, und einen militärischen Paß.

*) Wörtliche Uebersetzung nach dem „Dz."

⊙ **Warschau,** 3. Febr. Ich habe heute einen Kaufmann gesprochen, welcher direct von Wonchozk jenseits Radom kam und mit einem Reisepaß des Anführers der dortigen Insurgenten-Abtheilung versehen ist. Der Mann schätzt die dort versammelten, einschließlich der zu ihnen haltenden und gleichfalls bewaffneten Bauern auf ca. 15—20,000, die zum großen Theil ganz gehörig bewaffnet sind. Täglich kommen ihnen von Krakau per Eisenbahn Waffen zu, und die Organisation nimmt mit jedem Tage zu. Das Einexerzieren der Insurgenten und Schießübungen sind ihre Hauptbeschäftigung, und die immer zuströmenden neuen Theilnehmer werden schleunigst den entsprechenden Waffengattungen zugetheilt, unter denen eine ziemliche Anzahl Kavallerie vorhanden ist. — Besagter Kaufmann versichert, daß die Sachen in jener Gegend so stehen, daß er nur eine bereits vollzogene Vertreibung der Russen sich hat vorstellen müssen, und er war nicht wenig erstaunt, diesseits der Pilica starke russische Militärabtheilungen, und in Warschau die alte regelmäßige Regierung noch anzutreffen.

= **Breslau,** 5. Febr. Mit dem heute Früh um 7 Uhr angekommenen Zuge aus Myslowitz ist die gestern Abend beim Schnellzuge ausgebliebene warschauer Correspondenz per Kattowitz nachgekommen. — Die Communication über die zerstörte Brücke bei Radziwillow hinter Graniza, welche durch eine nur für Fußgänger bestimmte Nothbrücke so gut wie möglich ersetzt worden, geschieht dadurch, daß die Personen vor derselben aussteigen, zu Fuß den Steg passiren und den entgegengeschickten und am anderen Ufer schon bereitstehenden Zug wieder besteigen. Frachtgüter kommen ja augenblicklich gar nicht zur Beförderung. — Die Nachtzüge auf der Warschauer Bahn sind seit vorgestern eingestellt.

Breslau, 5. Febr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Elisabetstraße Nr. 10 ein Stück roth und schwarz gestreifter Flanell von sechszehn Ellen; Goldeneradegasse Nr. 4 ein großes Waschschaff; auf der Rosenthaler-Straße von einem Wagen, den man unbeaufsichtigt hatte stehen lassen, ein Handkorb, enthaltend zwei Pfund Seife, ein halbes Pfund Lichte, ein viertel Pfund Wagenschmiere, acht Stück Kartoffel-Säcke, einer davon mit dem Namen Wilhelm Protowsky gezeichnet, ein Paar Halbstiefel, eine roth und weiß karrirte Unterjacke, eine rothgeblumte Weste und zwei Kuchen.

Abhanden gekommen ist: eine Guitarre und ein in violettes Leder gebundenes Photographie-Album mit Goldschloß.

Verloren wurde: eine rothgestreifte gestickte Reisetasche, enthaltend einen schwarzen Tuchrock und einen Schlüssel.

[Feuer.] Am 3ten d., Nachmittags gegen 5 Uhr, entstand kleine Scheitniger-Straße Nr. 21 Feuer. In den eine Stiege hoch belegenen Lokalitäten des Neubaues, woselbst man behufs Legung der Dielen und Anbringung der Fensterrahmen 2c. eine Tischlerwerkstatt etablirt hatte, war die dort vorhandene Menge Hobelspäne, so wie der Vorrath an gefertigten Tischler-Arbeiten und Brettern, muthmaßlich in Folge ungenügender Beaufsichtigung des geheizten Ofens, in Brand gerathen. Es gelang indeß der hinzugerufenen Feuerwehr das Feuer zu überwältigen und binnen kurzer Zeit jede weitere Gefahr zu beseitigen.

[Hundefang.] Im Laufe letztverflossener Woche sind hierorts durch Scharfrichter-Knechte 6 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 4, getödtet 2. (Pol.-Bl.)

Liegnitz, 10. Jan. [Personal-Chronik.] Ausgeschieden: Der Kreisrichter Hoffmann-Scholtz zu Löwenberg in Folge seiner Ernennung zum Landrathe des Kreises Liegnitz.

Ernannt wurde: Der Feldmesser Kroschel zu Guttentag zum Vermessungs-Revisor.

Versetzt wurden: Der Reg.-Assessor Dr. Jäckel von der königl. Regierung zu Oppeln an das Collegium der General-Commission zu Breslau, der Special-Commissarius Regierungsrath Seubert von Halberstadt nach Guttentag, der Feldmesser Fässer von Sondershausen nach Sagan und der Feldmesser Czygan von Ober-Glogau nach Neisse.

Ausgeschieden ist der Feldmesser Meyer zu Sagan wegen seiner Berufung als Bürgermeister der Stadt Parchwitz. Der bisherige Lademeister Leuschner in Liegnitz ist zum königl. Güter-Expedienten ernannt und nach Breslau versetzt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 4. Febr. 10 U. Ab.	335,29	+4,2	W. 2.	Trübe.
5. Febr. 6 U. Morg.	333,79	+1,2	S. 1.	Heiter.
Berlin, 4. Febr. 8 U. Morg.	—	+3,0	WSW.	Hell.
Warschau, 3. Febr. 8 U. Mg.	—	+5,0	—	—

Breslau, 5. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 9 Z. U.-P. 2 F. 9 Z.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,

gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.

1)	Geprägtes Geld und Barren	73,807,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten	1,516,000 „
3)	Wechsel-Bestände	55,953,000 „
4)	Lombard-Bestände	6,919,000 „
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	20,050,000 „

Passiva.

6)	Banknoten im Umlauf	106,705,000 „
7)	Depositen-Kapitalien	26,889,000 „
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	3,337,000 „

Berlin, den 31. Januar 1863.

Königl. preußisches Haupt-Bank-Direktorium.

v. Lamprecht. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod. Kühnemann.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 4. Febr., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete und schloß in fester Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅞ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 40. 4½proz. Rente 98, 75. Italienische 5proz. Rente 71, —. 3proz. Spanier 50¼. 1proz. Spanier 46¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 510, —. Credit-mobilier-Aktien 1182, 50. Lomb. Eisenbahn Aktien 591, 25. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 4. Februar, Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅛. Consols 92⅞. 1proz. Spanier 46¼. Mexikaner 32¾. Sardinier 83. 5proz. Russen 98. 4½proz. Russen 94¼.

Wien, 4. Februar, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Matter. 5proz. Metall. 75, 75. 4½proz. Metall. 66, 50. Bank-Aktien 818. Nordbahn 186, 40. 1854er Loose 92, 25. National-Anleihe 82, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 234, —. Creditaktien 226, —. London 115, 50. Hamburg 86, 50. Paris 45, 80. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 168, —. Lombardische Eisenbahn 269, —. Neue Loose 134, 25. 1860er Loose 91, 80.

Frankfurt a. M., 4. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. In Folge niedrigerer auswärtiger Notirungen österreich. Effekten flauer. Böhmische Westbahn 73⅛. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 141. Wiener Wechsel 101½. Darmst. Bankaktien 245½. Darmst. Zettelbank 260. 5proz. Metall. 64. 4½proz. Met. 56⅝. 1854er Loose 77⅞. Oesterr. National-Anleihe 69¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 234. Oesterr. Bank-Antheile 828. Oesterr. Credit-Aktien 230. Neueste österr. Anleihe 79⅞. Oesterreich. Elisabet-Bahn 129. Rhein-Nahe-Bahn 33⅛. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 132.

Hamburg, 4. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 M. Anfangs matt, schloß fester. Finnländ. Anleihe 91¼. Schluß-Course: National-Anleihe 70. Oesterr. Credit-Aktien 97⅞. Vereinsbank 103⅛. Norddeutsche Bank 104⅞. Rheinische 100. Nordbahn 66¼. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 4. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts stille. Roggen loco stille, ab Danzig pr. Frühjahr 76 erlassen, 75½ einzeln zu lassen. Oel begehrter loco 32⅝, pr. Mai 32¾, pr. Okt. 30¾. Kaffee 2000 Sack diverse Sorten verkauft.

Liverpool, 4. Februar. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berlin, 4. Febr. Die polnischen Nachrichten, am meisten die auftauchende Besorgniß, daß der Aufstand auch das österreichisch-polnische Gebiet ergreifen könnte, brachten eine Mattigkeit an die Börse, der keine Effektengattung sich ganz entziehen konnte. Nicht sowohl äußerte sich die unverkennbare Entmuthigung in einem starken Coursdruck, vielmehr in einer Geschäftslosigkeit, von der nur wenig Papiere eine Ausnahme machten, und in diesen ausnahmsweise mit einiger Lebhaftigkeit verkehrenden Effekten gelang regerer Umsatz meist auch nur auf Kosten des Courses. In dieser Weise wurden besonders mecklenburger Eisenbahnaktien auch heute noch ziemlich lebhaft gehandelt, ebenso auch genfer und österr. Creditaktien. Der Umfang des gestrigen Geschäfts wurde aber auch von diesen Papieren nicht erreicht. Die wiener Mittagscourse gaben den ohnehin gedrückten österr. Sachen eine noch mehr weichende Richtung, erst ganz am Schlusse wurde die Haltung wieder etwas fester. Disconto erhielt sich bei Unthätigkeit des Geldmarktes auf 3¼. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 4. Februar 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101⅝ bz.
	Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99 bz.
	dito 1854, 55A. 57	4½	101⅞ bz.
	dito 1856	4½	101⅞ bz.
	dito 1853	4	99½ G.
	dito 1859	5	107 bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	89⅝ bz.
	Präm.-Anleihe v. 1855	3½	131 B
	Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ B.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärker	3½	92⅝ B
	dito dito	4	101½ G.
	Pommersche	3½	91½ B.
	dito neue	4	100¾ bz.
	Posensche	4	104 B.
	dito	3½	98¾ bz.
	dito neue	4	97¾ bz.
	Schlesische	3½	95⅝ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärker	4	99⅞ bz.
	Pommersche	4	99¾ bz.
	Posensche	4	98⅞ bz.
	Preussische	4	99½ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	99⅝ G.
	Sächsische	4	99⅞ bz.
	Schlesische	4	100 G.
	Louisdor	—	110 bz.
	Goldkronen	—	9. 7 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	66 bz u B.
dito 54r Pr.-Anl.	4	80¼ B.
dito neue 100 fl.-L.	—	77½ bz.u.G.
dito Nat.-Anleihe	5	71⅛, ⅜ u. ¼ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	87⅝ u. ½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	95¾ G
dito 5. Anleihe	5	91¾ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¾ à ½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93¼ B.
dito à 300 Fl.	5	94¼ B.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	89¾ à 90 bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	32 etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	90 B.
Aach.-Mastricht.	3½	4	34¾ B.
Amst.-Rotterdam	5 1/12	4	96½ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	107 bz.
Berlin-Anhalter	8¼	4	144¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	123½ bz
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	189 bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	136½ bz.
Breslau-Freibrg.	6	4	136 bz.
Cöln-Mindener	12¼	3½	177 bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 1/12	5	135½ bz.
Ludw.-Bexbach	8	4	141¾ bz.
Magd.-Halberst.	22½	4	280 etw bz.
Magd.-Wittenbrg.	1½	4	63 bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	128 à 127½ bz.
Mecklenburger	2¾	4	69½ à 70 bz.
Münster-Hammer	4	4	98½ B.
Neisse-Brieger	3½	4	88¾ bz.
Niederschles.		4	98⅞ B.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	73 G.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	67¼ à 67 bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 1/12	3½	160 B.
Oberschles. B.	7 1/12	3½	140 B.
dito C.	7 1/12	3½	160 B.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	88½ G.
dito Prior C.	—	4	98 B.
dito Prior D.	—	4	97⅞ B.
dito Prior E.	—	3½	84⅝ bz.
dito Prior F.	—	4½	101¼ B.
Oppeln-Tarnow.	⅚	4	62 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	63 bz.
Rheinische	5	4	101⅝ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	104½ G.
dito Prior	—	4	96 B.
dito III. Em.	—	4½	100 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	33 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/11	3½	95⅝ B.
Starg.-Posener	4	3½	109½ bz.
Thüringer	6⅔	4	125 G.
Wilhelms Bahn.	—	4	62¼ bz.
dito Prior	—	4	92¼ G.
dito III. Em.	—	4½	97½ B.
dito Prior St.	—	4½	95 B.
dito dito	—	5	98½ B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 1/11	4	116¾ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	102 bz.u.G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	84 G.
Bremer „	5¾	4	106 G.
Coburg. Credit A.	3	4	89 G.
Darmst. Zettel-B.	8⅘	4	103⅝ bz.u.B. (1.D.)
Darmst. Credb.A.	5	4	95 bz.u.G.
Dess. Creditb. A.	—	4	7¾ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	99 B.
Genf. Creditb. A.	2	4	53½ bz.
Geraer Bank	5¾	4	96¾ bz.u.B.
Hamb.Nord.Bank	5	4	103⅜ bz.u.G.
„ Ver.-Bank	5 1/12	4	102½ G.
Hannov. „	4 1/12	4	100⅝ B.
Leipziger „	3	4	83½ etw. bz.
Luxembrg. „	10	4	101 G.
Magd. Priv. „	4 1/12	4	93 G.
Mein. Creditb. A.	6	4	97½ bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	36 bz.
Oesterr.Creditb.A.	7¾	5	98⅝, ⅜ u. ½ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/11	4	98½ B.
Preuss. B.-Anthl.	4 1/12	4½	125½ B.
Schl. Bank-Ver.	6	4	100 etw. bz.u.G.
Thüringer Bank	2¾	4	65½ etw. bz.
Weimar. Bank	4	4	89¾ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	144¼ bz.
dito	2 M.	143⅝ bz.
Hamburg	8 T.	152⅝ bz.
dito	2 M.	151⅝ bz.
London	3 M.	6. 21⅛ bz.
Paris	2 M.	80½ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	87⅛ bz.
dito	2 M.	86¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅜ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	100bz. 3M.99½bz.
Warschau	8 T.	89⅝ bz.
Bremen	8 T.	11[illegible] bz.

Berlin, 4. Febr. Weizen loco 60—73 Thlr. nach Qualität, feiner weißbunter poln. 70½—71 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—83pfd. 46⅝—47 Thlr. ab Bahn bez., poln. 46⅜ Thlr. ab Bahn bez., Febr. 46⅛—46 Thlr. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br., Febr.-März 45⅝ Thlr. bez., Frühjahr 45⅜—½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Mai-Juni 45½—⅝ Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Juni-Juli 46 Thlr. bez. und Br., 45⅞ Thlr. Gld., Juli-Aug. 46—45⅞ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 31—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., gelber schles. 23 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Febr. und Febr.-März 22½ Thlr. Br., Frühjahr 22½ Thlr. bez., Mai-Juni 23 Thlr. Br., Juni-Juli 23¼ Thlr. nominell. — Erbsen, Kochwaare 47—53 Thlr., Futterwaare 44—46 Thlr. — Rüböl loco 15⅜ Thlr. Br., Febr. 15 5/12—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 15 11/24—5/12 Thlr. bez. und Gld., 11/24 Thlr. Br., April-Mai 15⅜—5/12—⅓ Thlr. bez. und Gld., ⅜ Thlr. Br., Mai-Juni 15¼ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 14 11/12 Thlr. bez. — Leinöl loco 15½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14⅚—⅙ Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 14¼—⅙ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr Br., April-Mai 14⅝—17/24 Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gld., Mai-Juni 14⅚—23/24 Thlr. bez. und Br., ⅞ Thlr. Gld., Juni-Juli 15⅙—⅙ Thlr. bez. und Br., 1/12 Thlr. Gld., Juli-Aug. 15⅓—5/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 15 5/12—⅓ Thlr. bez. und Br., ⅚ Gld., Septbr.-Okt. 15⅚ Thlr. bez.

Weizen mehrseitig angeboten. Roggen loco zu behaupteten Preisen mäßiger Verkehr. Termine eröffneten matt und etwas niedriger, die sich im Verlauf aber befestigten und gegen gestern ziemlich unverändert und ruhig schließen. Gek. 1000 Ctnr. Hafer, Termine leblos. Rüböl verkehrte heute in fester Haltung, doch kam es bei geringen Umsätzen nur zu einer kleinen Preinbesserung. Schluß etwas matter. Spiritus behauptete die gestrigen Preise vollends, trotzdem erreichte das Geschäft keine besondere Ausdehnung und die Schwankungen sind klein geblieben. Gek. 60,000 Quart.

\# **Breslau,** 5. Febr. Wind Süd. Wetter: schön. Thermometer Früh 1° Wärme. Die Angebote von Getreide waren heut mittelmäßigen Umfangs, dieselben fanden jedoch im Allgemeinen nur bei billigen Offerten Beachtung.

Weizen in vorherrschend matter Stimmung; pr. 85pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 67—75 Sgr. — Roggen behauptet, feine Sorten gefragter; pr. 84pfd. 50—52—54 Sgr. — Gerste preishaltend; pr. 70pfd. weiße 41—43 Sgr., gelbe 39—40½ Sgr. — Hafer wenig angeboten; pr. 50pfd. schlesischer 25—26 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten sehr fest. — Schlaglein gefragt. — Rapskuchen vernachlässigt; 50—53 Sgr. pr. Ctr. — Lupinen 36—40 Sgr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	68—76—83	Wicken	35—38—40
Gelber Weizen	65—71—77		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	38—40—44	Winter-Raps	240—260—275
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	230—250—260
Erbsen	43—48—52	Sommer-Rübsen	200—220—240

Kleesaat, für feine Sorten ist gute Kauflust, alte Waare gänzlich vernachläßigt — rothe ordinäre 9—10¾ Thlr., mittle 11⅚—12¼ Thlr., feine 13¾—15¼ Thlr., hochfeine 15¾—16½ Thlr., extrafeine über Notiz, weiße ordinäre 8—9¼ Thlr., mittle 10¼—13½ Thlr., feine 14¾—17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¼ Thlr. — Schwedischer Klee 18—26 Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 15—18 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 15⅓ Thlr. Br., Februar 15¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 15⅙ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13¾ Thlr. Geld, Februar 13 11/12 Thlr. Br., Frühjahr 14⅛ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.